

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozulassung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 28. April 1907.

Nummer 34.

## Sie dulden keine Kritik.

Lugos, 27. April.

In jüngster Zeit sind die meisten der Herren, die sich bei uns zu Lande so benehmen, als dürften sie den Patriotismus allein gepachtet haben, sehr nervös geworden. Die Ursache der Nervosität ist nichts anders, als die Kritik, die von objektiv denkenden Leuten über die Haltung derjenigen geübt wird, die da den Patriotismus und die Freiheit in allen Tonarten wohl verkünden, selbst aber in der Praxis sich derart benehmen was man weder als patriotisch noch als freiheitlich bezeichnen kann. Und diese Leute empfinden daher die objektive Kritik als ein großes Uebel. Sie behaupten, daß hieran nur jene verdammten Zeitungen schuld sind, die da trotz Terrorismus und Verfolgungen noch den Mut haben, Kritik zu üben und dabei den angeblich „freiheitlich“ und „patriotisch“ gesinnten Herren so manche Wahrheiten vorhalten, die ihnen recht unangenehm sind.

Ist es nicht interessant, daß die Leute, die noch vor einem Jahre in der Opposition waren und selbst eine Kritik mit Dreischlegeln übten, jetzt keine Kritik dulden wollen? Ist es nicht bezeichnend, daß jene Herren, die sich gar so freiheitlich und fortschrittlich geberden, einen jeden Menschen, der nicht ihrer Gesinnung ist, der ihre Komödie nicht mitmacht, terrorisieren und als „Vaterlandsverräter“ und dergleichen verschreien? Diese Leute sind eben in Wirklichkeit reaktionär, d. h. rückschrittlich gesinnt und ist es auch gar nicht zu verwundern, wenn sie zu all' den reaktionären Maßregeln, die ihrer Führer seit einem Jahre geschaffen, jubelnd zustimmen und Beifall klatschen.

Der reaktionäre Klingel hat seit der kurzen Zeit seiner Herrschaft bereits

die Freizügigkeit, die Vereins- und Versammlungsfreiheit bedeutend eingeschränkt und nun soll es auch der Pressefreiheit an den Kragen gehen. Die unliebsame Kritik soll verhindert, der Kampf für Wahrheit und Recht soll erschwert werden. Zu diesem Zwecke hat Justizminister Günther bereits für den 14. Mai ein Enquete über die „Modifikation“ des Pressegesetzes einberufen, derer acht Fragen vorlegen wird; darunter die strammere Regelung der Kautionsfrage, die Verschärfung der Strafen für Pressevergehen, die intellektuelle Hebung des Schwurgerichtsforums, die Ausschaltung der Nichtlateiner. Die wertvollste Errungenschaft des Jahres 1848 soll also in Trümmer geschlagen, die Pressefreiheit, anstatt erweitert, stranguliert werden.

Die Enquete soll als Werkzeug zur Beschränkung dienen. Daß die Enquete reaktionäre Maßregeln vorschlagen wird, glauben wir kaum; die Herren werden eben einfach die Enquete anhören und dann machen, was sie wollen.

In diesem von uns Allen erhaltenen Lande soll nur der Wille der Aristokratie, Gentry und der Geistlichkeit zur Geltung kommen und was deren Partei will, darf nicht kritisiert werden. Eine hübsche Pressefreiheit wäre dies!

Darum wollen jene Herren, die noch vor kurzer Zeit die Komödie der Opposition spielten, der Presse einen Maulkorb anhängen. Jene Zeitungen, die das Volk belehren und aufklären, die für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Volkes, für dessen Rechte und Freiheiten kämpfen, sollen einfach zum Schweigen gebracht werden.

Nur gemacht, Ihr Herren! So wenig Ihr heute eine Kritik dulden und den Willen des Volkes respektieren wollt, so hoffen wir dennoch, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, wonach Eurer Uebermut gedämpft und der Volkswille zur Geltung kommen wird! Ihr könnet

strampeln, so viel Ihr wollt, das allgemeine Wahlrecht ist nicht mehr ferne und mit diesem wird Eure Herrlichkeit zu Grabe getragen! Die Tage der Reaktion sind also gezählt!

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

**Eine Erklärung der Rumänen.** Wir reproduzieren dieser Tage eine Wiener Mitteilung des „B. U.“, in welcher gegen die Rumänen die Beschuldigung erhoben wurde, daß sie mit dem Auslande paktieren. Namens der rumänisch-nationalistischen Reichstagsabgeordneten veröffentlicht nun Dr. Julius Maniu eine Erklärung, in welcher er u. A. sagt: „Weder der Klub der Abgeordneten rumänischer Nationalität, noch auch die einzelnen Mitglieder desselben haben irgendwelche politische Beziehungen zur Bukarester Liga culturala. Dasselbe gilt auch von jedweder anderen ausländischen Partei. Das Tendenzlose der Behauptung, daß die Aktion der rumänischen Abgeordneten gegen die in Verhandlung stehenden Schulgesetzentwürfe der Regierung von der Liga culturala in Bukarest angefaßt und von der christlichsozialen und alldeutschen Partei in Oesterreich unterstützt wäre, daß ferner der Bukowinaer Erzbischof Kepta von Seite der Abgeordneten rumänischer Nationalität des ungarischen Parlaments mit in die gegen diese Gesetzentwürfe angezielte „Verschwörung“ einbezogen wäre, erhält wohl zur Genüge für jeden Politiker. Die Behauptung, daß eine materielle Subventionierung der Protestversammlungen gegen das Apponyische Schulgesetzprojekt, die so zahlreich in den von Rumänen bewohnten Landes teilen abgehalten worden, von Seite der Liga culturala erfolgt wäre, kann ebenso wenig ernst genommen werden, als jene Behauptung, daß die Zeitung „Lupta“ von der Liga culturala gegründet worden sei. Die Volksversammlungen, in welchen das rumänische Volk gegen die Schulgesetzentwürfe Stellung nahm, fanden durchaus spontan statt, abgesehen davon, daß die Abhaltung von Volksversammlungen mit keinerlei Ausgaben verbunden zu sein pflegt. Die Zeitung „Lupta“ andererseits wurde durch Beiträge der Parteimitglieder gegründet und wird aus den eingeflossenen Abonnementsummen erhalten.“

**VELMA SUCHARD** ZUM ROHESSEN UNUEBERTROFFEN.

**Die Anklagen gegen das Kabinett Fejervary.** Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hat im Monat November ein Subkomitee damit betraut, den Antrag, laut welchem das Kabinett Fejervary unter Anklage gestellt werden soll, unter Erwägung der von dem damaligen Justizminister Polonyi geltend gemachten Bedenken, neu zu formulieren. Dieser Aufgabe hat sich der Referent des Ausschusses, der Abgeordnete Dr. Soma Bisontai, unterzogen, welcher dem Subkomitee gestern seinen neu textierten Antrag unterbreitete. Der neuen Formulierung stimmte sowohl das Subkomitee, wie der anwesende Justizminister Günther zu und da in der neuen Textur die von der Regierung seinerzeit erhobenen Bedenken berücksichtigt erscheinen, ist anzunehmen, daß der Antrag in dieser Form auch vom Abgeordnetenhaus angenommen werden wird. Vorläufig beschloß das Subkomitee, den Antrag des Referenten in Druck legen zu lassen und denselben nach nochmaliger Ratifizierung durch das Subkomitee dem Justizauschuß zu unterbreiten.

## Tagesneuigkeiten.

**Transferierung.** Der k. ung. Finanzminister verlegte den k. ung. Steueramts-Offizialen Ludwig Szilagy von Tokaj nach Karanfebes im selben Rang.

**Kornel Rathafalussy** †. Verflorenen Dienstag ist in Nagyvarad der Oberstudien-Direktor Dr. Kornel Rathafalussy im Alter von 66 Jahren gestorben. Der Verstorbene war den Ungarn wohl bekannt, da Lugos zu dem Nagyvarader Studiendirektorate gehört, führte Rathafalussy seit 15 Jahren bei allen Maturitätsprüfungen am Obergymnasium den Vorsitz. Der gutmütige alte Herr erfreute sich großer Popularität und bewahrte ihm die Maturanten stets das freundlichste Andenken. An dem Leichenbegängnis nahm auch der Direktor des hiesigen Obergymnasiums Herr Nikolaus Putnok teil.

**Leichenbegängnis Israel Lövinger.** Einen imposanten Anstrich hatte das am Donnerstag stattgehabte Leichenbegängnis des Ehrenpräsidenten der isr. Kultusgemeinde Israel Lövinger. Schon vor 3 Uhr Nachmittag versammelte sich vor dem Trauerhause ein ungemein zahlreiches Publikum, in den vorderen Reihen Vizeseppan Aurel Jssékuz,

Bürgermeister Arpad v. Marjovskij, Dr. Zoltan v. Talajdy. Vollzählig waren die Mitglieder der isr. Kultusgemeinde mit Präses Dr. Heinrich Berdach erschienen, der Beamtenkörper der Kraissper Sparkassa, der Lugoser Volksbank, das Lugoser Advokatenkorps, die Kaufleute unserer Stadt, ferner seitens der Temesvarer-Innenstädter isr. Kultusgemeinde Sekretär Kummelheim und der Temesvarer Lloyd — Präses Kohn. Einen schönen Anblick bot die Jugend der isr. Volksschule, welche der Trauerfeier in Reih und Glied anwohnte. Um 3 Uhr wurde der Sarg mit den irdischen Ueberresten Lövinger's auf den Leichenwagen gehoben und nun ging es nach dem isr. Tempelhof. Auf den Straßen, welche der Leichenzug berührte, schlossen sämtliche Kaufleute ihre Geschäftsläden. Im Tempelhof wurde der Sarg aufgebahrt und ertönten die Trauerorgel des Tempelchores unter Begleitung der Orgel. Hierauf hielt Oberrabbiner Dr. Mano Lenke eine Trauerrede, die als Meisterwerk der Redekunst gelten kann. Er skizzierte die hervorragenden Charaktereigenschaften des Verstorbenen, welcher als Leuchte seiner Glaubensgenossen da stand. Er ist für uns nicht gestorben, sein Andenken lebt fort. Nach den kirchlichen Zeremonien wurde der Sarg auf den Leichenwagen gehoben und hinaus ging es nach der letzten Ruhestätte, dem isr. Friedhofe. Begleitet wurde der Zug von einer großen Anzahl Trauergäste.

**Besonderes Avangement.** Der Kanzlist des Draviczauer kön. Bezirksgerichtes Michael Fehér wurde vom Justizminister im Einvernehmen mit dem Minister des Äußeren zum Konsul-Gerichtsschat in Konstantinopel eingeteilt. Das Gehalt beträgt jährlich 4761 Kronen 90 Heller und 42 Napoleon d'or, 80 Kr. Reisepauschale.

**Gehaltsregulierung der Eisenbahner.** Wie aus Budapest gemeldet wird, beabsichtigt der Handelsminister im Laufe der nächsten Woche die Gehaltsregulierung der Eisenbahner dem Abgeordnetenhaus zu unterbreiten.

**Amnestie für Militärflüchtlinge.** Anlässlich des Krönungsjubiläums am 8. Juni wird der König allene Stellungspflichtigen, die, um sich dem Militärdienste zu entziehen, nach dem Auslande gingen, amnestieren und wird es diesen gestattet werden, straflos nach Ungarn zurückzukehren.

**Auslosung der Geschwornen.** Am 24. d. wurden für den am 21-ten Mai zu beginnenden Geschwornen-Verhandlungen beim Lugoser Gerichtshof unter Vorsitz des Gerichts-

präsidenten die Geschwornen ausgelost. Anwesend waren: die Gerichtsräte Stefan Zakarias, Gustav Mics. Gerichtsnotär: Viktor Constantinescu. Staatsanwalt: Dr. Koloman Loyczel. In Vertretung der Advokatenkammer Dr. Ferdinand Frankl. Ausgelost wurden als Geschwornen: Karl Elek, Michael Urbe, Karl Nagy, Bela Freibert, Jakob Demenyi, Dr. Josef Jenyes, Josef Lammel, Dr. Szilard Marica, Ludwig Füllinger, Dr. Aurel Dyprea, Michael Csefkó, Koloman Nemes, Dr. Emerich Szentpeteri, Josef Kovacs, Rafael Maibürder, Bela Seder, Geza Bacso, Arpad Bantysik, Johann Szastornuß, Heinrich Hoffmann, Johann Augustin jun., Paul Simo, Wilhelm Mittak, Dr. Georg Dobrin, Franz Tandory, Adolf Grimm, Johann Popovits, Ludwig Weiß, Hugo Hirschl, Simon Schwarz. — Ersatz Geschwornen: Heinrich Necht, Nikolaus Zovanesku, Georg Kewial, Lazar Groß, Alexander Bäumel, Samuel Grünberger, Paul Gaspar, Oltav Maniu, Josef Rentor, Josef Jäger.

**An der Schwelle des Wonnemonates.** Der Mai ist vor der Thüre, von einem Frühling haben wir aber noch sehr wenig zu verspüren bekommen. Wenn auch hier und da ein Damenstrohhut auftaucht, die Schwalbe, die den Sommer macht, ist er nicht. — Aus Trencsen wird berichtet: Gestern Nachts hat es in den Bergen stark geschneit. Auch heute fällt der Schnee in dichten Flocken. Es herrscht eisiger Nordwind. — In Bares trat heute Nachts starker Frost ein, der an den schon in Blüte stehenden Obstbäumen einen empfindlichen Schaden anrichtete.

**Von einer Dynamitpatrone getötet.** Aus Nagybanja wird uns telegraphiert: Die Bergknappen Paul Libich und Georg Pap wollten heute im Kreuzbergbachte sich mit einer Sprengung beschäftigen. Die Dynamitpatrone explodierte jedoch vorzeitig und riß beide Knappen in Stücke.

**Advokaten als Luftlöcherer.** In Arad kam es zwischen den Advokaten Dr. Max Kertész und Dr. Armand Badaş zu einem Streit. Die beiden Ritter trugen ihre Affaire insofern aus, indem sie mit Pistolen der Luft je zwei Löcher brachten. Leider wurde keiner der Duellanten verlegt.

**Populationsbewegung in Lugos.** Vom 24. März ab haben sich im Lugoser Matrikelamt folgende Fälle ergeben: Verlobungen: Bela Messer, Kaufmann in Budapest, Frl. Berta Morgenstern; Philipp Wihler, Fuhrmann, Anna Bleiweck; Franz Glamy, Fleischselcher, Janka Köhl; Anton Prohaska, Schuh-

Mit dem Herd hatte es aber seine Schwierigkeit; beim Mittagessen war der Braten verbrannt, die Kartoffeln halb gesotten, die Suppe verfälscht und in die Mehlspeise hatte sie vergessen, Zucker zu tun.

Man darf aber am ersten Tage nicht zu genau sein.

Meine Frau gab ihr gewisse Verhaltensmaßregeln, machte sie auf alles gütig und aufmerksam und den anderen Tag war es, wenn auch nicht gerade so, aber ähnlich.

Sie ließ sich aber gerne belehren, bedankte und entschuldigte sich — nebstbei hatten wir an ihr noch die hervorragende Tugend entdeckt, daß sie gar keine Bekanntschaft im Hause anknüpfte, also für „Tratsch“ unzugänglich war —, aber im übrigen blieb alles wie am ersten Tage.

„Sie ist fabelhaft zerstreut und dennoch sehr konsequent!“ meinte ich. „Sie muß doch verliebt sein — unglücklich verliebt,“ meinte meine Frau, „man muß der Sache auf den Grund kommen!“

Wir beobachteten nun scharf. Jeder Tag bot dasselbe; die Nippes meiner Frau hatten

ein eigenes Zimmer hätte und ob ein Tisch darin wäre?

„Eine Perle! Diese Ordnungsliebe!“ war unsere Ansicht. Und wir schwelgten im vorhinein in dem beseligenden Glauben, endlich, nach vielen trüben Erfahrungen das Musterdienstmädchen gefunden zu haben.

Den ersten Tag beim Aufräumen kamen ihre glänzenden Eigenschaften auch gleich zur Geltung, sie rührte — ganz wie ich es ihr gefagt hatte — meinen Schreibtisch überhaupt nicht an, brachte demzufolge nichts in Unordnung, zerbrach allerdings einige kostbare Nippes meiner Frau, aber das kann ja jedem passieren; auch die Milch ließ sie überkochen, wir versiehen ihr das aber, da sie ja den Herd noch nicht kannte und nicht wissen und berechnen konnte, wie rasch die Milch aufkocht. Vom Einkauf kam sie sehr rasch zurück, auch brachte sie alles, da meine Frau ihr alles aufgeschrieben hatte, mit. Es stimmte beim Berechnen. Auf die Frage meiner Frau, ob sie einen Schatz hätte, schüttelte sie energisch verneinend das Haupt. Kurz — es war ein guter Anfang.

## Fenilleton.

### Die Poldja.

Sie war nicht schön, und das gefiel uns an ihr so sehr, daß wir ihr sogar den Namen Apollonia verliehen.

Wenn ich „wir“ sage, meine ich meine Frau und mich.

„Apollonia Plesztal“ — so stand es in ihrem Dienstbotenbüchel zu lesen — die reinste Ironie des Zufalls!

Aber das Mädchen selbst sah ganz harmlos aus: unschön, grobknochig, still und in ihrer Kleidung von fast gesuchter Geschmacklosigkeit und Farblosigkeit. Und so nahmen wir sie getrost auf. Ohne böse Ahnungen, mit freudiger Sorglosigkeit, denn meine Frau hatte zu mir gesagt: „Sie macht mir einen beruhigenden, vertrauensweckenden Eindruck.“

Das war ausschlaggebend.

Um das richtige Urteil meiner Frau zu bestätigen, frug ich sie auch sofort — nicht nach Ausgang! — oh, nein! — sondern ob sie

# MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle  
bei äußerst solider Bedienung  
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

# LÖWI LIPÓT

macher, Rosa Hameder; Ignaz Lip, Schuhmacher, Barbara Fuller; Karl Gronay, Postbeamter, Elisabeth Görenyi; Josef Kovacs, Restaurateur, Sama Kohn; Karl Zimmermann Eisenbahner, Julie Kovits; Emerich Boklay, Dienstmann, Therese Frisch; Mathias Abraham, Dekonom, Anna Vincze; Josef Bucsü, Bezirksgericht-Schreiber, Clarin Zabol; Nikolaus Stumpf, Stima Balanta; Josef Kirnora, Schuhmacher, Marie Kreut; Ladislaus Friser, Elisabeth Kofso; Josef Weiß, Kaufmann, Friduska Klein; — Frauen: Jakob Kohn, Kaufmann in Rejika, Louise Klaubner; Nikolaus Welschan, Müller, Konstantine Liegl; Alexander Scharfer, Kaufmann, Rosa Kreisch; Josef Balfi, Wegmeister, Gisella Motoschidlofsky; Stefan Henrivy, Kaufmann, Marie Maltry; Josef Vonayi, Dekonom, Julie Wasch; Franz Lutz, Schneider, Emma Neppel; Michael Schwarz, Eisenbahnbeamter, Sara Szender; Josef Szefely, Tischler, Eva Wild; — Todesfälle: Johann Globil, 2 Monate; Peter Hajegan, Tagelöhner 38 Jahre; Frau Basul Zabol, 56 Jahre; Johann Istvan, 41 Jahre; Frau Ljadar Larai, 55 Jahre; Witwe Eduard Philipp, 72 Jahre; Marie Kórenyi, 3 Jahre; Mathias Mustafa, 2 Jahre; Julianna Nagy, 1 Monat; Marie Poppa, 3 Monate; Frau Demeter Buda, 44 Jahre; Johann Duda, Tagelöhner, 65 Jahre; Mathias Fassel, 3 Monate; Sigmund Engel, Finanzbeamter, 68 Jahre; Janka Naprawit, 3 Monate; Armin Tarnoz, Buchhalter, 53 Jahre; Konstantin Jecza, Dekonom, 56 Jahre; Witwe Bela Geiger, 73 Jahre; Witwe Karl Hoflauer, 70 Jahre; Virgil Jovanescu, Tagelöhner, 55 Jahre; Michael Schatteles, Kaufmann, 52 Jahre; Johann Somogyi, Tagelöhner, 63 Jahre; Johann Bzuku, Tagelöhner, 70 Jahre; Josef Schatteles, Gärtner, 77 J.; Marie Kázboda, 22 Tage; Marie Bica, 2 M.; Frau Georg Klein, 48 Jahre; Jloná Strojá, 19 Jahre; Nikolaus Pavlovics, Bettler, 71 Jahre; Alexander Miroicz, Kaufmann, 34 Jahre; Theodor Magina, Tagelöhner, 67 J.; Bunilina Nyilas, Dienstmagd, 39 Jahre; Johann Lohinsky, Gärtner, 77 Jahre; Mitsa Roth, 18 Monate; Frau Josef Csinoser, 38 Jahre; Sofie Miku, 3 Monate; Konstantin Verlea, Schuhmacher, 35 Jahre; Franz Toth, 2 Monate; Josef Fürst, Schuhmacher, 36 Jahre; Georg Ripp, Tagelöhner, 66 J.; Julius Molnar, 5 Tage alt.

**Aus Gram für den Gatten.** Die greise Gattin des vor einigen Tagen verstorbenen Herrn Israel Lövinger, Frau Marie Lövinger liegt lebensgefährlich krank nieder. Wie verlautet, hat die Frau das Ableben ihres

sich beängstigend vermindern, an die Mahlzeiten gingen wir mit behutsamer Vorsicht und wenig Freude. „Baldje“, wie wir sie nannten, war stets beschäftigt, immer im Hause, ruhig und schweigsam, und selbst Briefe empfangend sie keine. Aber am Abend, nach dem Abtragen des Nachmahles — denn meistens trug sie es so hinaus, wie es heringebracht wurde — wünschte sie „Gute Nacht“, nahm ihre Küchenschale und zog sich in ihr Zimmer zurück.

Das war der einzige Verdacht; was tut sie da? Wir sehen das Licht durch die Thürhaken schimmern lange; fast bis über Mitternacht und — bitte, verachten Sie mich nicht! — ich begann sie „die Baldje“, durch das Schlüßelloch zu beobachten.

Das war eine undankbare Sache. Ich sah nur ihren breiten Rücken, ihre aufgestützten Arme, auf welche sie ihren Kopf beugte — so sah sie vor ihrem Tische. Ab und zu hörte ich sie seufzen.

„Sie ist doch verliebt,“ pflichtete ich meiner Frau bei.

„Wenn ich das positiv wüßte, würde ich die Sache ins Geleise bringen,“ sagte diese, „denn es ist schade um das Mädchen.“

„Wir werden Beweise suchen. Offenbar schreibt sie in der Nacht an den Geliebten, denn weshalb läßt sie sonst beim Tische? Wir müssen ihre Sachen durchsuchen, wenn sie morgen einkaufen geht.“

Gatten, mit dem sie 60 Jahre ein musterhaftes Eheleben führte, auf das Krankenlager gebracht.

**Reform der Maturitätsprüfungen in den Handelsschulen.** Vor Kurzem hat der Kultus- und Unterrichtsminister die Maturitätsprüfungen an den Mittelschulen einer eingehenden Reform unterzogen und jetzt wird eine gründliche Reform der Maturitätsprüfungen an den Handelsschulen vorgenommen. Die diesbezügliche Verordnung des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi wird schon in den nächsten Tagen erscheinen. Das neue Statut wird die Maturitätsprüfungen vereinfachen, indem es den schriftlichen Teil derselben in zwei Gruppen, den mündlichen Teil derselben aber in drei Gruppen teilt. Die Maturanten legen nur aus einer Gruppe Prüfung ab und wählen selbst die Gruppe, aus welcher sie geprüft werden wollen. Die neue Ordnung der Maturitätsprüfungen wird schon in diesem Schuljahre ins Leben treten und die absolvierten Hörer der Handelsschulen werden im Juni schon nach dem neuen Systeme maturieren.

**Lantien für das Postpersonal?** Aus Budapest wird gemeldet: Bei der Durchführung der Gehaltsregulierung der Post- und Telegraphenbeamten wird ein ganz neues System zur Anwendung gelangen, welches darin gipfelt, daß von den Ersparnissen bei der Manipulation der Post- und Telegraphenangelegenheiten Lantien gewährt werden sollen. Im Auslande wurde diese Frage bereits wiederholt angeregt; Ungarn wird jedoch der erste Staat sein, in welchem das Lantien-System auch wirklich zur Anwendung gelangt. Nach dem Projekt Kossuths soll alljährlich eine Statistik darüber geführt werden, was jeder einzelne Beamte leistet. Von den Ersparnissen, welche durch seine Leistungen erzielt werden, soll die Hälfte als Prämie ihm zugesprochen werden. Der Minister hat diesen Vorschlag bereits angenommen und eine engere Kommission mit der Ausarbeitung der Detailpläne betraut.

**Gallensteine** verursachen große Schmerzen und Beschwerden. „Franz Josef Bitterquelle“ wird von vielen Ärzten und Professoren gegen dieses Uebel mit ausgezeichneten Erfolge angewendet.

**Prehausstellung.** In den Monate Mai-Juni findet bekanntlich in Kopenhagen eine Ausstellung sämtlicher Fachblätter der Welt statt. Der Landesverband der Zeitungs-herausgeber hat in seiner letzten Ausschusssitzung den Sekretär dieses Landesverbandes, Herrn

Und das taten wir auch. Wir gingen ganz seelenvergnügt daran, denn nun hofften wir die baldige Ordnung unserer Lage. Man findet die Liebesbriefe, redet mit Baldje, setzt ihren Kopf zurecht, und gerettet sind die Nippes und unser Magen!

„Zuerst die Tischlade durchsuchen!“

Die Tischlade war unvergeschlossen, ich zog sie auf, und mit einem sicheren Griff erfaßte ich ein gleich obenaufliegendes Blatt Papier, welches ich triumphierend in der Hand schwenkte: „Da haben wir's!“

Neugierig blickten wir in das Blatt, auf welchem nur zwei Zeilen in merkwürdig krummgemalten Buchstaben geschrieben waren. Aber mir genügt ein einziger Blick und schmerzlich aufstöhnend sank ich in den nächsten Stuhl; meine Frau blickte mich hilflos und verständnislos an. . . Auf dem Blatt stand „Merchen“. Und darunter:

„Es war einmal ein Prinz und eine Prinzin.“

„Sie ist Schriftstellerin!“ stöhnte ich auf die stumme Frage meiner Frau, welche unser hoffnungsloses Geschick zu ahnen begann; es gab keine Hilfe, Baldje mußten wir entlassen, denn nach dieser Entdeckung war auf Besserung der Lage keine Aussicht.

Denn die Schriftstellerin ist unheilbar, das sehe ich an mir!

Sigmund Lenkei zum Studium dieser Ausstellung ermittelt. Sekretär Lenkei wird seine Erfahrung im Verbandsorgan „Ujságkiadó lapja“ publizieren.

**Konzert Frau Aranka Fodor.** Am 24. d. fand in den Räumen des hiesigen Theaters das Konzert der Budapester Opernsängerin Frau Dr. Aranka Fodor statt. Die Sängerin vermied es, aus persönlicher Delikatessse, die Reklametrommel, für ihr Konzert zu schlagen und aus diesem Grunde war unser Theater nicht derart gut besucht, wie es eine Sängerin von derartigem Ruf verdient hätte. Oder sollte sich unser Publikum nicht mehr für derartige Darbietungen interessieren, oder gar zu wenig Verständnis aufweisen? Frau Aranka Fodor verfügt über ausgezeichnete, stimmliche Mittel und auch die deutliche Aussprache läßt nichts zu wünschen übrig; daß die Qualitäten, sowie die Art des Vortrages der Dame, mehr der Bühne, als dem Konzertsaal zuweisen, konnten wir deutlich beim Vortrage der Tempelarie aus dem „Propheten“, insbesondere bei der Arie aus „Samson und Delila“ merken. Doch auch Gounod's „Ave Maria“ und das französische Liedchen von Chammiade rang uns unseren ungeteilten Beifalle ab. Um die Mitwirkung machten sich die Herren Prof. Max Altschul und Kapellmeister Karl Stephani des sehr verdient. Ersterer brillierte in Popper's Variationen „Russische Melodien“. Einen ausgezeichneten, diskreten Begleiter hörten wir in dem Kapellmeister Herrn Stephani des.

**Jahrordnungs-Änderung.** Die Sommerfahrordnung der k. ung. Staatsbahnen pro 1907 ist den amtlichen Kreisen bereits zugekommen. Derselben entnehmen wir die auf unsere Stadt bezüglichen wichtigeren Veränderungen der Eisenbahnzüge. Zwischen Temesvar-Lugos-Karansebes wird vom 1. Mai ab ein neuer Zug verkehren. Dieser Zug wird in Temesvar Morgens 5:35 abgehen, in Lugos um 7:27 und in Karansebes 8 Uhr 48 Minuten eintreffen. Ein neuer Zug wird auch von Karansebes um 6:30 Abends abgehen, in Lugos um 7:29 und in Temesvar um 9:23 ankommen. — Der von Budapest in Temesvar vor 5 Uhr Früh eintreffende Personenzug muß mehr als 2 Stunden auf die Weiterfahrt nach Lugos, Karansebes warten. Jetzt wird endlich diesem Uebelstand abgeholfen.

**Freigesprochener Eisenbahner.** Der Lugoser Eisenbahn-Kondukteur Michael Szabo war beschuldigt worden, er habe im Jahre 1905 in der Station Lugos — Baghid einen Zug vor dem gegebenen Signale nach Lugos abgelassen. Durch dieses vorzeitige Ablassen des Zuges, glitt der Temesvarer Grundbesitzer Moise Popovits beim Aufsteigen in's Kupee vom Trittbret eines Personenzuges aus und kam mit einer Hand unter die Räder des Zuges, wobei ihm drei Finger von der Hand abgetrennt wurden. Der Lugoser Gerichtshof verurteilte Szabo zu 20 Kronen Geldstrafe und zum Amtsverlust. Heute beschäftigte sich ein Senat der Temesvarer k. n. Tafel mit der durch Szabo gegen das erstinstanzliche Erkenntnis eingebrachten Appellation, und sprach den Angeklagten frei, denn es konnte nicht nachgewiesen werden, daß Szabo den Zug vorzeitig abgelassen habe.

**Ein sensationeller Selbstmord.** Aus Karansebes wird uns geschrieben: Gestern um die Mittagsstunde durcheilte unsere Stadt die Schreckensbotschaft, daß Gerichtsrat Isak Abraham, der von seiner Dienstzeit in Lugos dem hiesigen Publikum bekannt ist, seinem Leben ein gewalttames Ende bereitet hatte, indem er sich mit seinem Jagdgewehre die rechte Schläfe durchschoss. Wir erfahren hierüber folgende Details: Gerichtsrat Abraham litt schon seit Jahren an einem Rückenmarkleiden und war nicht die geringste Aussicht vorhanden, demselben von dieser Krankheit zu heilen. Dieser hoffnungslose Zustand wurde jedoch dem Kranken verheimlicht, aber

in letzterer Zeit schien Gerichtsrat Abraham denselben erkannt zu haben und äußerte sich bereits vergangenen Dienstag abends seiner Frau gegenüber, daß er seinem Leben ein gewalttames Ende bereiten werde. Gestern mittag um 12 Uhr hat nun Gerichtsrat Abraham sein Vorhaben ausgeführt und sich durch einen Schuß aus seinem Jagdgewehr in die rechte Schläfe entleibt. Die Gerichtskommission, welche am Tatorte sogleich erschien, fand den Gerichtsrat vor dem Bette mit dem Gesichte nach abwärts liegend, bereits leblos auf. Gerichtsrat Jfaf Abraham stand im 42. Lebensjahre und hatte sich durch seine sympathische Persönlichkeit und Charakterfestigkeit in allen Kreisen die größte Achtung erworben. Derselbe war mit der Tochter des hiesigen Bauunternehmers Franz Fleischmann verheiratet, mit der er in glücklichster Ehe lebte. Für die so schwer heimgesuchte, kaum im 20. Lebensjahre stehende Witwe gibt sich die aufrichtigste Teilnahme kund.

**Geldfälscher in Krasso-Szöremy.** In der Gemeinde Kölnik hat die Gendarmerie eine 3 gliedrige Geldfälscherbande, Namens Johann Lupuca, Jakob Petrika und Peter Príbics festgenommen. Man fand bei ihnen 2 Pressen, Zinn- und Bleistücke, falsche 1 Kronen-Stücke, welche zwar mißgestaltete Nachahmungen sind, aber sie konnten sie doch los schlagen am Resiczaer und Nemetboganer Marktplatz. Die vorgefundenen Gypsformen, Pressen und Falsifikaten wurden von den Gendarmen konfisziert und sammt den Geldfälschern der Temesvarer Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Der Zar trömmelnde?** Die „Köln. Ztg.“ meldet, daß der Zar die bestimmte Aeußerung tat, er werde demnächst auf den Thron verzichten. Das genannte Blatt fügt hinzu, daß der Zar täglich Drohbriefe erhalte, man werde ihn ermorden. Die Drohungen der Terroristen haben ihn bewogen, sich für die Thronentsagung zu entschließen.

**Ein Fußprivilegium.** Die Stadt Hungerford in England hat ein ganz eigenartiges Privilegium. Zur Zeit des Krieges der weißen und roten Rose gewährte John v. Gaunt, der Herzog von Lancafter, den Vollbürgern (Tuttimen) das Recht, an einem Tage des Monats April anlässlich der Wahlen der Gemeindevertreter von allen Frauen und Mädchen und Nichtbürgern ein „Zoll“ einzufordern. Die Damen kommen billig mit einem Kuß davon und die Männer mit der Zahlung eines Penny, der allerdings zur Zeit des wackeren John von Gaunt einen ganz anderen Wert besaß als heute. Dieser Tage wurde nun das Privilegium ausgeübt. Zeitig am Morgen, gleich nach Tagesanbruch, erschien auf dem Balkon des Rathauses der „Stadtschreiber“ in seiner neuen Uniform und blies auf dem Jahrhundert alten historischen Horn, das auch in dem Stadtwappen abgebildet erscheint, die Reveille. Nach 8 Uhr kamen die „Tuttimen“, jeder einen vorschrittmäßig mit Blumen bekränzten Stab in der Hand tragend, und forderten ihren Zoll von den Mädchen und den Frauen, denen sie begegneten, der wenn auch bei den jungen und hübschen Vertreterinnen des zarten Geschlechts etwas widerstrebend, so doch immer geleistet wurde. Die Männer zahlten lachend ihre Penny. Die Schulen waren geschlossen und die Kinder folgten jubelnd und erwartungsvoll den „Tuttimännern“, da sie wußten, was ihrer harzte. Mit eingesammelten Gelde werden nämlich Orangen und Äpfel gekauft und dann vom Rathausbalkon aus unter die Kinder geworfen.

**KALOGÉN**  
BRÁZAY SÓSBORSZESZ  
FOGKRÉMA LEGJOBB ★

**Der Saatenstand.** In der ersten Hälfte des Monats März herrschte eine windige, sogar stürmische Witterung vor, wodurch die hier und dort begonnenen Feldarbeiten Unterbrechung erlitten. Diese konnte erst in der zweiten Hälfte fortgesetzt werden, als milde Witterung eintrat. Das Acker, Säen und Setzen ist in den sandigen und ebenen Gegenden bereits fortgeschritten. Das Säen des Hafers und der Gerste in einigen Gegenden bereits beendet. Das Setzen der Kartoffeln wurde in einigen Gegenden bereits in Angriff genommen, die Ausaat der Futterpflanzen und der Rübe hat bereits hier und dort begonnen. Die Reben und Obstbäume haben durch die große Kälte an vielen Orten Schaden genommen. Durch die vielen Regengüsse hat sich in den östlichen und südöstlichen Komitaten Grundwasser gebildet. In den westlichen Komitaten kamen Ueberschwemmungen vor. Die Mäuse- und Insektschäden machen sich nicht nur bei Getreide sondern auch bei den Futterartikeln bemerkbar. Durch die Nachfröste haben die Wintersaaten wohl gelitten, doch könnten diese Schäden durch ausgiebigen Regen und sonniges Wetter wohl wettgemacht werden.

**Ein Riegel für Auswanderungslustige.** Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat in Angelegenheit der Ausfolgung von Auslandsbürgern an militärtaxpflichtige Auswanderer an die Vizegespänne und Stadthauptleute des Landes eine Zirkularverordnung erlassen, laut welcher Pässe an solche Individuen, die noch militärpflichtig sind, nur in dem Falle ausgefolgt werden können, wenn für die Dauer der Gültigkeit des Passes die bereits erfolgte Bezahlung der Militärtaxe nachgewiesen wird. Im Interesse der Einschränkung der Auswanderung enthält diese Zirkularverordnung auch noch die prinzipielle Entscheidung, daß solche Arbeiter, die sich hier im Lande zu Feldarbeiten vertragsmäßig verdingen haben, durch die Lösung eines Auswanderungspasses ihrer Vertragspflicht nicht ledig werden. Die mit der Ausfolgung der Pässe bekranten Behörden haben daher die um Pässe ansuchenden Feldarbeiter und Diener darauf aufmerksam zu machen, daß sie durch die geplante Auswanderung ihre gesetzlichen Verpflichtungen verletzen und das sie — ohne Rücksicht auf den gelösten Paß — zur Erfüllung ihrer vertragsmäßig übernommenen Pflichten auch behördlich gezwungen werden können.

**Immer im Beruf.** „Wieviel Kinder haben Sie denn, Herr Krause?“

Bankier: „Bis jetzt nur drei, aber das vierte ist Juni-Juli fällig!“



sicheres, mildes Abführmittel.

**Die Aussperrung der Bauarbeiter.** Sowohl die Arbeitgeber, als auch die Arbeiter haben auf großen Affichen ihren Standpunkt dem Publikum zu wissen gegeben. Die Sache hat sich dermaßen verschärft, doch glauben wir, daß eine Einigung in kürzester Zeit zustande kommen wird.

**Baron Charles Rothschild in Herkulesbad?** Seit einigen Tagen zirkuliert in unserer Stadt das Gerücht, daß Baron Charles Rothschild, der erst vor kurzem die Großgrundbesitzerstochter R. von Wertheimstein geheiratet hat und deren Flitterwochen laut Budapest Meldung bereits getrübt sein sollen, die Reppich'sche Villa in Herkulesbad gemietet und die Sommermonate dortselbst zu verbringen gedenkt. Laut eingezogenen telephonischen Informationen sind wir in der Lage mitzuteilen, daß vorläufig von einer derartigen Verfügung des Baron Rothschild in Herkulesbad nichts bekannt ist.

**Abjauliche Reklame.** In der gestrigen Nummer des „Alkotmány“ fällt ein Reklameartikel auf. In diesem wird darüber gemurmelt, daß das Landvolk oft in Prozeßangelegenheiten nach Budapest kommt und schlechten Advokaten in die Hände fällt. Jeder möge sich daher nötigenfalls an Dr. Geza Lakatos (folgt die genau Adresse) wenden, der nicht bloß ehrlich, tüchtig und verlässlich, sondern auch ein guter Katholik ist und als solcher für katholischen Klienten überaus uneigennützig arbeitet. — Diese gutkatholische Reklame ist so geschäftstüchtig, daß sie jedem Juden zur Ehre gereichen würde . . .

**Die krummen Beine der deutschen Kinder.** „Warum haben die meisten deutschen Kinder krumme Beine?“ fragt Jules Huret in dem jüngsten seiner nachgerade „berühmt“ gewordenen Reisebriefe aus Deutschland. Der Anblick der kleinen Wesen, die sich mit ihren O-Beinen auf den Straßen und in den Gärten tummeln, ist einfach herzzerreißend. „Ich habe,“ so fährt der luchsäugige Franzose fort, „einen befreundeten Arzt nach der Ursache jener Mißbildung gefragt. Und was ist die Ursache? Die kleinen Teutonen werden zu stark gefüttert und wiegen deshalb weit mehr, als sie ihrem Alter und ihrem Gliederbau nach wiegen dürften; wenn dann die Eltern sie früh zum Gehen zwingen wollen, beginnen die Beinchen zu versagen und sich zu krümmen. Wenn die Kinder größer werden, wird das Gleichgewicht manchmal wieder hergestellt, aber die Zahl der „bogenförmigen Beine“ bleibt trotzdem noch groß genug.“

**Der nervöse Nachbar.** Ein Reisender kam eines Abends spät in einem kleinen Dorfgasthause an und bat um ein Zimmer. Es wurde ihm der Bescheid, daß das einzige noch freie Zimmer neben demjenigen läge, das von einem sehr nervösen Herrn bezogen sei, den zu stören er auf's sorgfältigste vermeiden müsse. Beim Entkleiden ließ der neue Ankömmling gedankenloserweise einen seiner Schuhe fallen. Plötzlich fiel ihm die Warnung ein, und er stellte den anderen sehr behutsam auf den Fußboden. Er hatte das Licht gelöscht und war ins Bett gekrochen, als es plötzlich an der Thür pochte. Er öffnete und befand sich dem nervösen Inhaber des Nebenimmers gegenüber, der ihn aufgeregt anfuhr: „Warum, zum Donnerwetter, ziehen Sie Ihren anderen Schuh nicht auch aus?“

**Der Ovationenempfänger.** Aus Biarritz wird geschrieben: In Sir Ernest Rassel hat König Eduard, wie man weiß, einem ihm aufs Haar gleichenden Doppelgänger. Sir Ernest sieht dem Monarchen so außerordentlich ähnlich, daß er im Auslande, wie jetzt in Biarritz, fortwährend mit dem König verwechselt wird. Die Figur ist die gleiche und ebenso die Größe; Sir Ernest trägt genau denselben Bartschnitt wie der König, er ist allerdings 10 Jahre jünger, aber darauf achtet Niemand. König Eduard ist immer froh, wenn er seinen Doppelgänger in der Nähe hat, denn es macht ihm Spaß, das Publikum zu täuschen. Wenn der König zum Beispiel jetzt in Biarritz ausfährt, so bittet er gewöhnlich Sir Ernest Rassel, eine halbe Stunde voranzufahren, und wenn sich das Volk dann sattgesehen und den vermeintlichen König nach Kräften begrüßt hat, dann verläßt erst der wirkliche König in aller Seelenruhe seine Villa.

**Gegen der Ueberproduktion an Lehrerinnen.** Kultus- und Unterrichtsminister hat sub Zahl 31043/1907 an sämtliche kön. Schulinspektoren eine Verordnung gerichtet, welche sich auf die private Vorbereitung von Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen bezieht. Der Minister schießt voraus, die Befähigung von Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen habe in den letzten Jahren solche Dimensionen angenommen, daß es unmöglich geworden ist, sie auch nur zu ansehnlichem Teile anzustellen. Das bildet ein schwer empfundenen soziales Uebel, welchem gesteuert werden muß. Jene Zahl von Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen

nen welche alljährlich aus den Bildungsanstalten hervorgehen, genügen vollauf für den Bedarf. Aus diesen Gründen verfügt der Minister vom Schuljahre 1907/8 angefangen mit Gestung für alle Kinderbewahrerinnen, Elementar- und Bürgerschullehrerinnen-Bildungsanstalten Folgendes: 1. Die auf privatem Wege sich vorbereitenden Kinderbewahrerinnen und Lehrerinnen können in jedem Schuljahre nur einmal, und zwar am Schlusse des Schuljahres zur Privatprüfung zugelassen werden. 2. Die Klassenprivatprüfungen können nur in einjährigen Zeiträumen abgelegt werden. 3. Eine zur Zulassung der Privatprüfung erforderliche einjährige Praxis kann als solche nur angenommen werden, wenn die Kandidatin mit amtlichen Zeugnissen nachweist, das sie das Jahr in einer öffentlichen Schule mit Unterricht zugebracht oder daß sie ein Jahr hindurch einen solchen privatem Elementarschüler unterrichtet hat, welcher an einer öffentlichen Schule mit guter Erfolge Prüfung gemacht hat. Kinderbewahrerinnen haben eine an einer öffentlichen Kinderbewahranstalt gehabte Praxis nachzuweisen. 4. Die Präparanden dürfen in eine Klasse höchstens dreißig Schülerinne aufnehmen und müssen diese aus der Reihe jener Bewerberinnen auswählen, welche die besten Studienfortschritte nachweisen.

**Die Reaktion an der Arbeit.** Ueber die neueste Gesetzesvorlage des Ackerbauministers Daranyi, der ein neues Gesindegesetz schaffen will, ist ein kleiner Kampf entstanden. Die liberal gestimmten Mitglieder der Unabhängigkeitspartei protestieren gegen diesen Entwurf, von richtigen Annahmen ausgehend, daß die allzugroße Härte desselben geeignet ist, die landwirtschaftlichen Arbeiter zu erbittern, was eine Ausdehnung der Auswanderung zur Folge haben könnte. Die Großgrundbesitzer hingegen sind selbst mit diesem Entwurfe unzufrieden und wünschen eine Verschärfung desselben. Daranyi ist zwischen zwei Feuer geraten und soll er, wie aus Budapest gemeldet wird, sich bereits geäußert haben, daß er dem Feudaladel entgegenkommen und einige noch drakonischere Verfügungen in den Entwurf aufnehmen werde. Und Daranyi nennt sich „Vater des Volkes“. Ob es nicht „Stiefvater“ heißen sollte?

## VISITKARTEN

in schönster Ausführung  
liefert äusserst billig  
die

Buchdruckerei Husvéth & Hoffer  
Lugos, Bonnazgasse No 18.

## EINLADUNGEN

### Erfolgreich

inferiert man unstrittig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

### „Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



### Allein echt ist nur Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenmarke. Gezüglich geschützt. **Unübertreffbar** gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarth, Brustleiden, Influenza, speziell gegen beginnende Tuberkulose etc. — Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.—

Thierry's Centifoliensalbe **allbekannt als Non plus ultra** gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Liegel K 3-60 franko. Verwendung nur gegen Bar oder Nachnahme

### Apoth. A. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn. 14-52

Depot in Budapest bei Apotheker Josef v. Török und Dr. Leo u. J. Egger, L. Bertes Lugos.

**Warnung** vor dem Ankauf, Bestellen und insbesondere vor dem Wiederverkauf von Nachahmungen meines allein echten, gezüglich geschützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25 zehrt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner Apotheke stammenden, also einen anderen als meinen allein echten, mit der grünen Nonnenchutzmarke gezüglich geschützten **Thierry's Balsam** bestellt, ankaufst und insbesondere wiederverkauft, einer strafgerichtlichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu K 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von in aufdringlicher, marktchreierischer Weise aufgedruckten, mit anderen Namen belegten Surrogaten, welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Verkehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

## Erfinder!

Ich zahle 1000 Mark sofort in bar und 15% vom Reingewinn für eine neue gewinnbringende Erfindung oder Idee. Offerten erbeten an Patentbureau

Richard Kempe, Dresden-A., Annenstraße 47.

## Globin

ist das  
beste u. feinste  
Schuhputzmittel  
überall erhältlich

Man abonniert jederzeit auf das  
schönste und billigste  
Familien-Witzblatt



### Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst  
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

### Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Lugos r. t. város polgármesterétől.  
4036/907. kig. szám.

### Pályázati hirdetés.

Krassó-Szörény vármegye alispánjának 8040/907 alisp. sz. rendelete folytán Lugos r. t. város kórházánál betöltendő évi 1000 korona fizetéssel javadalmazott kórházi orvosi állásra ezennel pályázat hirdetik, felhivatván pályázni óhajtok, hogy szabályszerűen felszerelt pályázati kérvényeiket Krassó-Szörény vármegye alispánjához folyó évi május hó 4-ik napjának déli 12 óráig nyujtsák be.

Lugos, 1907. április 13.

Marsovszky, polgármester.



Eine seit 30 Jahren bestehende gut  
gehende

## Bäckerei

ist zu verkaufen.

Näheres in der Konditorei

Gustav Princz  
Kronengasse.



# TÖRÖK'S GLÜCK ist UNVERGÄGLICH!

**Unübertroffen** ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte be-  
günstigt. Schon mehr als

## 30 Millionen Kronen Gewinne

haben wir in kurzer Zeit unseren werthen Kunden ausgezahlt; unter diesen die allergrößten Gewinne, und zwar

zweimal die große Prämie von **600.000 Kronen**

den größten Gewinn von **400.000 Kronen**

6 à 100.000, 3 à 90.000, 3 à 80.000, 3 à 70.000, 4 à 60.000, mehrere à 50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000 und außer diesen noch unzählige große Gewinne à 10.000, 5000, 3000, 2000, 1000, 500 u. s. w.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt theilzunehmen und ein Glücksloos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 20. ung. Klassenlotterie werden von

**125.000 Loosen 62.500 mit Geldgewinnen**

im Gesamtbetrage der enormen Summe von **16 Millionen 457.000 Kr.** gezogen.

## Größter Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 2 à 90.000, 2 à 80.000, 2 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 3 à 40.000, 3 à 30.000, 6 à 25.000, 9 à 20.000, 13 à 15.000, 44 à 10.000 u. noch viele andere.

**Welcher Tag** in der Woche hat für **Bedeutung?**  
Sie eine besondere

Man bestelle solche Nummer bei uns, welche neben dem Tage verzeichnet steht, an welchem man besondere Ereignisse erlebt hat.

Sonntag  
83489

Montag  
4726

Dienstag  
64496

Mittwoch  
3070

Donnerstag  
67151

Freitag  
24005

Samstag  
6562

Die planmäßige Einlage der Originallosse I. Classe beträgt:

Für  $\frac{1}{8}$  Originallos Fl. — 75 oder Kr. 1'50, für  $\frac{1}{4}$  Originallos Fl. 1'50 oder Kr. 3' —

Für  $\frac{1}{2}$  " " 3' — " " 6' — " " 12' —

und werden die Loosse gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einfindung** des Betrages verjährt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glücksloosse bitten wir bis zum

### 5. Mai d. J.

vertrauensvoll direkt an uns einzufenden, da unsere Glücksnummern schnell vergriffen sind.

# A. TÖRÖK & Cie

## BANKHAUS A. G.

Größtes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

**BUDAPEST.** Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur: **BUDAPEST.**

Centrale: **Servitenplatz 3/a im eigenen Palais.**

I. Filiale: **Theresienring 46a.** II. Filiale: **Waisenring 4/a.**

III. Filiale: **Museumring 11a.**

Telegramm-Adresse: **Törökék Budapest.**

## Premierräder

find Tonangebend in Qualität. Unerreicht im Preise. Größte Fabrikation Österreich-Ungarns. 9—15



Premier Fahrradwerke, Eger, Böhmen.  
Alleinverkauf bei STERNLICHT MANÓ Lugos.

## A NAP

Amagyar újságírás szenzációja, Magyarország legfüggetlenebb és legelterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: BRAUN SÁNDOR.

Politikai főmunkatársai: Bródy Sándor,

Lengyel Zoltán és dr. Kalmár Antal.

A NAP a 48-as eszmény leghivebb katonája és a 67-es politika kérélnhetetlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre.

**A NAP nemcsak a legkifünőbb lap de a legolcsóbb is.**

Egy szám ára 2 krajcár.

Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér.

Mutványszámokat készséggel küld: A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Rökk Szilárd-u. 9.

Eng ist dieser Rahmen

es mangelt an Raum, um die fabelhaft rasche verschönernde Wirkung des engl. Teint-Regulators „Hoppa“ beschreiben zu können, doch wäre das auch überflüssig, wozu Worte zu verlieren,

**H** Tatfachen sprechen, **H**

**O** die g. Damen mögen „Hoppa“ um 2 K. 50 H. kaufen und das staunenhafte Verschwinden von Sommer-

**P** sprossen, Leberflecken, Hautröthe, **P**

**P** Mitesser, Wimmerl und jeder Ge-

**P** sichts unreinlichkeit bezeugt schöner als Worte, dass „Hoppa“ allein

**A** alle Crèmes, Seifen und Poudres **A**

ersetzt, alle diese überflüssig macht. Erweicht, verjüngt, erfrischt, verfeint und bleicht Gesicht, Hände, Nacken

und Schultern.

**HOPPA** engl. Teint-Regulator **HOPPA**  
Hauptdepot:

**WILHELM KAISER & Co.**

Győr, Baross ut 1. Erhältlich in Apotheken und Droguerien. 4-10

**LOKOMOBILE, DRESCHMASCHINEN, BENZINMOTORE,  
ERNTEMASCHINEN, BODENKULTURGERÄTE,  
COMPLETE MÜHLEN-ANLAGEN, ETC. ETC.**



AUF WUNSCH SCHICKEN WIR KATALOGE UND KOSTENANSCHLÄGE GRATIS.

**UNGARISCHE HANDELS-ACTIENGESELLSCHAFT**

7-15

**GENERAGVERTRETUNG der MASCHINENFABRIK der K. U. STADTSEISENBHBN, BUDAPEST.**

Ausschließliche Rayonvertretung: Temesvárer Handels Aktiengesellschaft, Temesvár.



## Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,  
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,  
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**GOTTLIEB TAUSSIG**  
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien  
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in **Lugos A. Schnitzer** und **Recht & Schwarz**.

wenn er nach Budapest kommt

# Grand Café AMOR

(vormals Beliczay)  
Budapest, VI., Nagymező-utca Nr. 7. 2-10

Täglich concertiert die Musikkapelle

## Karl und Arpad Toll.

Eigenthümer JULIUS KANZLER.

der Hauptstadt zu betrachten.

Kein Fremder verabjaume es,

diefe Sehenswürdigkeit

## Agenten

und Platzvertreter zum Verkauf  
meiner neuartigen 5-10

**Holzroleaux und Jalousien**  
gegen hohe Provision gesucht.

**ERNST GEYER** Braunau, Böhmen.

## Eine Dreschgarnitur billig zu verkaufen

Locomobil 6 Pferdekraft.

Näheres zu erfragen: in der Administration  
dieses Blattes. 3-3

### Pályázati hirdetmény.

A „Resicai I. takarékpénztár részvénytársaság“ könyvelői állásra pályázatot hirdet. Pályázhatnak felső kereskedelmi iskolát vagy akadémiát végzett oly egyékek, kik több évi pénzügyi gyakorlattal bírnak, könyvvitelben teljesen jártasak, mérleg képes, önálló munkaadók, katonai kötelezettségüknek eleget tettek és a magyar, német valamint román nyelvben szóban és írásban tökéletesek.

Évi fizetés egyelőre 2000 korona.

A megválasztás ideiglenesen, vagyis 1 évi próbaidőre szól, három havi felmondás kikötése mellett.

Az állás a megválasztás után azonnal, de legkésőbb 3 hó alatt elfoglalandó.

Sajátkezüleg irt pályázati kérvények az elméleti és gyakorlati képzettséget igazoló bizonyítványokkal (esetleg másolatban is) felszerelve, életkor és családi állapot kitüntetésével legkésőbb 30-ig az alólírt igazgatóság címére küldendők.

A «Resicai I. takarékpénztár r. t.» igazgatósága.

1134/907. szám.

### Hirdetmény.

A lugosi m. kir. pénzügyigazgatóságának az 1907. évi április hó 13-án kelt 23142/I-907. sz. rendeletével a Berzaskai m. kir. pénzügyőri laktanya helyreállítását 5583 K 56 f összeg erejéig engedélyezte.

A fentemlített munkálatok kivételének biztosítása céljából a f. évi május hó 5-ik napjának d. u. 3 órájára az orsovai pénzügyőri biztosság helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásának elvállalására vonatkozó zárt ajánlataikat a kitűzött nap d. u. 3 óráig a nevezett hivatalhoz annival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

Az ajánlathoz az általános feltételekben előirt, az engedélyezett költségösszeg illetve az ajánlati költségvetés végösszege 5%-ának megfelelő bánatpénz csatolandó.

A szóban forgó munkálatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett m. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban naponkint megtekinthetők.

Orsova, 1907. április 23.

Birkner András, püöri biztos.



## Schöne Wohnung

im ersten Stock

bestehend aus 4 Zimmer und Nebenräumlichkeiten, ist per sofort oder für 1. August zu vermieten. — Zu erfragen beim Eigentümer

Deutsch J. Samu

Temesvárer-Gasse 5.

1-3



Schutzmarke:  „Anker“

### Liniment. Capsici comp.,

sowie für

### Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als sechshundert Jahren als zuverlässige Einwirkung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

**Warnung.** Wunderverfälschte Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., k. 1.40 und k. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Joffe van Türol, Apotheker in Budapest.

Dr. Richter's Apotheke  
zum „Goldenen Thron“ in Prag  
Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

## Zur Saison.

Ich mache das geehrte Publikum aufmerksam,  
daß die

allerneuesten Stoffe  
angelangt sind.

Große Auswahl in- und ausländischer Herren  
Mode-Stoffe.

Bestellungen nach Maß werden nach dem neuesten  
Journalen angefertigt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll  
**ADOLF GRIMM**  
Lugos, Königsgasse Nr. 4.

15—30



## Die Kunstschmiede und Bau Schlosserei

# R. Suraneszku

Széchenyigasse Nr. 21

empfeilt sich zur Anfertigung von moderne Thore,  
Treppenbau, sowie Treppengeländer, Balkone, Grab-  
gitter und Blumengallerien. Installation, Wasserleitung,  
Telegraphenleitung, Telefon und alle in dieses Fach ein-  
schlagende Arbeiten und Reparaturen in gediegener Aus-  
führung, solide Preise in jeder Stylart.

Alle Schlosserarbeiten werden in guter Ausführung billigt  
2—3 berechnet.

Um geneigten Zuspruch bittet

**R. Suraneszku**  
Kunst- und Bau Schlosser.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

# KLEIN R.

13—104

Kunst und Bau Schlosser

## Wasserleitungs - Installations - Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfeilt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasser-  
leitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Closets wie  
auch alle in Kunst- und Bau Schlosser-Fach schlagende Arbeiten.

## Fabrikslager von Bade-

wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

## Schuhmacher- Gehrling

für sofort gesucht.

L. F. Reichenfeld, Lugos.

## BRENNHOLZ

Rotheiche, Weißliche, Buche

geschnitten und gehackt

liefert preiswürdig prompt ins Haus  
gestellt, sowie auch Weinpfähle.

F. Berger, Dampfsäge

LUGOS. Telefon 73. 3—5

## Kundmachung.

Der nächste Lugoser

## Jahr-Markt

beginnt am 10-ten Mai und endet  
am 12-ten Mai 1907.

Der Bürgermeister.

# FIDIBUSZ

**! A legkitünőbb és  
legolcsóbb élclap !**

Szerkeszti: HELTAI JENŐ.

Főmunkatársak: Ambrus Zoltán,  
Molnár Ferenc, Herczeg Ferenc,  
Ignotus, Szomori Dezső.

Képei javát: Linek Lajos, Vesztróczy  
Manó, Paulini Béla, Feiks, Vadász,  
Erdei, Oláh, Süle, Csukássy, Kober  
és Kondor rajzolja.

Péntek délben már kézhez kap-  
ják a vidéki **FIDIBUSZ-t**  
előfizetők a

Előfizetési ára páratlanul olcsó:  
Egész évre 6 K. Negyedévre 1 K 50 f.  
Félévre 3 K. Egy óra 50 f.

Egy szám ára 5 kr. (10 fill.)

Friss, vidám, pajkos eredeti, eleven,  
érdekes, bátor, díszesen illusztrált heti  
élclap.

Mutatványszámokat kívánatra ingyen  
küld a **FIDIBUSZ kiadóhivatala**  
BUDAPEST, Rökk Szilárd-utca 9.